



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27. Wintermonat/ das Leben deß H. Maximi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

gefallen laffest / und dich derselben gebrauchest. Du kants alle Tag in kurzer Zeit ohne Mühe ein wenig lesen / und an einem jedweden Heiligen etwas sünden / darüber du dich zu verwundern / Gott zu loben / dich zu erfreuen und nachzufolgen hast. Item das du mir durch deine Fürbitt Gnad bey Gott erlangest das ich durch offte widerholte Lesung ihrer Leben / auch ihre Heiligkeit allhie auff Erden erlangen moge; dan es ist einmahl ge-

twiß; das niemand / weder du noch ich heilig im Himmel seyn könne; es sey dan sach; das er erst allhie auff Erden heilig gewesen.

Nach obgemelten gegebenen fünf Anverrichtungen / deren du dich in allen zwölf Theilen zu erinnern hast. Mache ich den Anfang vom 27. Tag des Wintermonats; dan an demselbigen Tag fangt der Advent an; wan er 4. ganzer Wochen lang ist.

Wintermonat.

Den 27. Tag im Wintermonat.

An dieser Tag außserhalb und vor dem Advent kommet / so kantsu in den Betrachtungen und geistlichen Übungen / welche für den ganzen Wintermonat furschrieben / fortfahren. Fangt aber der Advent vom 27. Tag an / alsdan fange auch zugleich an die Betrachtungen und geistliche Übungen / welche für den Advent im vorigen Capitel verordnet worden. Eben diß hastu zu halten / wan der Advent von einem andern Tag anfangen solte. Die Christliche Catholische Kirch thut an diesem Tag von keinem Heiligen / weder in dem Ampt und Opfer der H. Mess; noch auch in den Psalmen und andern Kirchen-Gesängen; und Gebetter einige feyrlliche Gedächtnus; allein geschicht Meldung etlicher Heiligen in dem Buch der Heiligen / welche du in gemein / und eiden jedern nach deiner Andacht insonderheit anrufen mögest.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Maximi Bischoffs zu Riez in der Landschaft Provenz in Gallischland.

Er H. Maximus verlobte im fünfzehenden Jahr seines Alters dem ewigen Gott seine Keuschheit. Hatte einen sonderlichen Lust geistliche und H. Bücher zu lesen. Züchtigte seinen Leib mit rarer und harter Buß; that täglich ein härin Hemdbdt an seinem Leib tragen / und wolte das man ihn im selbigen begraben solte. Er ließ sich under die Geistliche des Perinensischen Closters einschreiben / wurd nach wenig Jahren zum Abt und Vorsicher gemelten Closters erwöhlet / und endlich nach dem Tode des H. Prosperi zum Bischoff der Statt Riez in der Landschaft Provenz geweyhet. Er ließ in dieser Statt Gott zu Ehren im Namen des H. Albini eine Kirch bawen; bey welchem sich zwey grosse Wunder begeben thäten. Das erste / das weder die Ochsen / welche eine sehr grosse Säul auff einen Wagen ziehen thäten / noch die Berckleuth im stätigen arbeiten nie matt noch müdt wurden. Das 2. das wan der H. Man zu-

P. Suffren
Vol. II
Paris I

gegen war / der Baw mercklich zunahm /
wan er aber mit zugegen / so könten sich die
Ochsen mit bewegen / dan der Teuffel hat sie
in der Gestalt eines Mores verhindernen und
machen das sie nit fortgehen könten aber der
3. Man vertrieb durch sein Gebett alles
teuffliches Gespenst. Starb endlich im Jahr
Christi 446. oder wie ein anderer will / im
Jahr Christi 480.

Geistlicher Nutz und Andacht so auf die-
sem Leben zu nehmen.

Sag Gott Lob und Dancf für alle Gna-
den und Gaben / so er diesem Heiligen mitge-
theilet hat. Erfreue dich mit ihm / das er ge-
melte Gnaden so treulich angewendet und
mitgewircket habe. Bitt für die jenigen /
welche Lust und Lieb zur Keuschheit tragen /
für die so in geistlichen Ordensständen le-
ben / und für die Vorsteher der Christlichen
Kirchen.

Endlich so lehre hierauf / wie viel das
daran gelegen / das man von seiner Jugend
an wohl und erwiesen werde.

Fürs andere / das ein kräftiges Mittel sey
die Keuschheit zu erhalten / wan man seinen
Leib wohl züchtiget / und im Zaum haltet.

Für das 3. das der Teuffel mit aller seiner
List und Gespänst nichts wider die Gegen-
wart und Gebett der Heiligen vermöge.

Für das 4. das eine aufrichtige gute
Meynung / und ein rechter Eysfer zu der Ehr
Gottes alle Mühe und Arbeit leicht mache /
ja alle Hindernus / so etwan im Weeg ste-
hen / und von der Erbarung eines geistlichen
Tempels in unserem Herzen abhalten mög-
te / hinweg raume.

Für das 5. das die Gedancken von der
Gegenwart Gottes zu allen Dingen befür-
derlich seyen / dieweil allein die Gegenwart
dieses Heiligen zur Erbarung der Kirchen
des 3. Albini so viel vermögte.

Das Leben der H. Heiliger Barlaam und Josaphat.

Als Abenner König in Indien gegen
Aufgang der Sonnen ein geschwornes
Feind der Christen / und sonderlich der Mön-
chen / auf seinen Steirgucker und Maart-
stern / welche er über die Geb. rt. seines Sohns
Josaphat rathes gefragt / vernommen hätte
das gemelter Sohn heu / oder morgen ein
Christ seyn würde / lehrte er alle Mühe
Gleich und Unkosten an / damit er demselben
vorkommen und verhindernen mögte. Er ließ
ihm eine grosse / weite / fern von seinem Kö-
niglichen Hoff gelegene / und sehr köstliche
Wohnung auffbauen / in welcher er seinen
Sohn Josaphat in allerley Wohlthaten
Kurzweilen und Freuden aufziehen ließ
mit Befehl / das man ihm von keinen andern
Sachen / als von den Gelüsten dieser Welt
reden solte / und das man ihm nichts vorzu-
gen kömme / oder hören lassen solte / das ihn
betrüben / oder einige Furcht machen mögte.

Josaphat ward in die Länge solcher ge-
geschlossenen / jedoch lustigen Lebens verweil-
sig / und erlangte von seinem Vatter / das er
auf solcher Königlichen Wohnung / nach
seinem Gefallen auf und eingehen mögte / so-
doch mit dem Beding / das er allzeit andern
Herren umb sich hätte / welche Sorg hätten
und verhinderten / das nie kein Christ noch
Einsidler zu ihm nähete / oder das ihm je-
sten nichts vorkäme / welches ihm Eys-
er und Gedancken machen mögte. Als er nun
in seinem Auf- und Eingehen und andern
Leuthen / Alte / Arme / Bettler / Blinden / Leh-
men / Aufsätze / und dergleichen mehr sah
welche er bisher nie gesehen / noch von ihm
das geringste gehört hätte / und hiedurch den
Jammer und Elend / die Mühe und Arbeit
dieses zergänglichlichen Lebens erkennen hätte
fieng er an zu gedencen / ob dan kein ande-